

Wahlanalyse Landtagswahl Kärnten 2013

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Landtagswahl Kärnten 2013 erreicht die FPK 16,85 Prozent (minus 28,04 Prozentpunkte), die SPÖ 37,13 Prozent (plus 8,39 Prozentpunkte) und die ÖVP 14,4 Prozent der Stimmen (minus 2,43 Prozentpunkte). Die Grünen kommen auf 12,1 Prozent (plus 6,95 Prozentpunkte), das Team Stronach auf 11,18 Prozent und das BZÖ auf 6,4 Prozent. Die Piratenpartei erreichen 0,99 Prozent, die Allianz Soziales Kärnten 0,23 Prozent, die Lebenswerte Partei Österreichs 0,58 Prozent und die Liste Stark 0,15 Prozent.

Auf Mandatsebene bedeutet das Endergebnis für die FPK 6, für die SPÖ 14 und für die ÖVP 5 Mandate. Die Grünen erreichen 5 und das Team Stronach 4 Mandate. Das BZÖ kommt auf 2 Mandate, alle weiteren der zehn kandidierenden Listen erhielten zu wenig Stimmen und ziehen damit nicht in den Landtag ein.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Kärnten				
	1999	2004	2009	2013
FPK (zuvor FPÖ/BZÖ)	42,1	42,4	44,89	16,85
SPÖ	32,9	38,4	28,74	37,13
ÖVP	20,7	11,6	16,83	14,40
Grüne	3,9	6,7	5,15	12,1
Team Stronach				11,18
BZÖ				6,4
Pirat				0,99
ASOK				0,23
STARK				0,15
LPÖ				0,58
Wahlbeteiligung	80,5	78,6	81,78	75,15

Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Angaben in Prozent.

Insgesamt wurden in Kärnten 2013 19.692 Wahlkarten beantragt, die auch per Briefwahl abgegeben werden konnten. Die Briefwahlstimmen haben zur Verschiebung eines Mandates vom BZÖ zu den Grünen gesorgt.

Wählerströme

Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen.

Die FPK („Die Freiheitlichen in Kärnten - FPK Liste Gerhard Dörfler“) kann nur 29% der WählerInnen aus dem Jahr 2009 (damals unter dem Namen „Die Freiheitlichen in Kärnten – BZÖ Liste Jörg Haider“ angetreten) wieder für sich mobilisieren. Fast ein Viertel (22%) der BZÖ-WählerInnen von 2009 haben sich diesmal für die SPÖ entschieden, 11% für das Team Stronach und 23% sind diesmal nicht zur Wahl gegangen.

Die SPÖ gewinnt bei dieser Wahl 35.000 Stimmen vom BZÖ dazu sowie je 4.000 von ÖVP, Grünen und den NichtwählerInnen. Verluste gehen an das Team Stronach (7.000 Stimmen), die Grünen (6.000) sowie die NichtwählerInnen (10.000). 70% der SPÖ-WählerInnen von 2009 haben sich auch diesmal wieder für die SPÖ entschieden.

Die ÖVP kann bei dieser Wahl 63% ihrer WählerInnen von der letzten Landtagswahl wieder für sich mobilisieren. 12% der ehemaligen VP-WählerInnen gehen an die Grünen verloren, 7% an die SPÖ und 6% an die NichtwählerInnen. Zugewinne von je 3.000 Stimmen erzielt die ÖVP von BZÖ, SPÖ sowie ehemaligen NichtwählerInnen.

Die Grünen erzielen Zugewinne von mehreren Parteien, sodass sich die Wählerschaft neben wieder mobilisierten Grün-WählerInnen auch aus ehemaligen WählerInnen des BZÖ (19%), der ÖVP (18%) sowie der SPÖ (16%) zusammensetzt. 9% der Grün-WählerInnen von 2013 sind ehemalige NichtwählerInnen. Wanderungen von den Grünen 2009 an andere Parteien gehen vor allem an die SPÖ (4.000 Stimmen).

Das Team Stronach kommt bei dieser Wahl laut ORF/SORA Briefwahlprognose auf 11,2 Prozent der Stimmen. Davon stammen fast die Hälfte von ehemaligen BZÖ-WählerInnen. Ein Fünftel (21%) der WählerInnen des Team Stronach sind NichtwählerInnen von 2009, 18 Prozent kommen von der SPÖ und 7% von der ÖVP.

Das BZÖ - Liste Josef Bucher schaffte bei dieser Wahl laut Briefwahlprognose 6,4%. Über die Hälfte dieser Stimmen (54%) stammt vom BZÖ (2009 als „Die Freiheitlichen in Kärnten – BZÖ Liste Jörg Haider“ angetreten). 10% kommen von der ÖVP, 7% von der SPÖ, 20% von NichtwählerInnen der vergangenen Landtagswahl.

Die Listen „Piratenpartei Österreichs“, „Allianz Soziales Kärnten/Aliansa Socialna Koroska“, „Liste Stark“ sowie „Lebenswerte Partei Österreichs“ werden in der Wählerstromanalyse als „Sonstige“ zusammengefasst. Je 2.000 Stimmen kommen von BZÖ und SPÖ, je 1.000 von FPÖ, Sonstigen und NichtwählerInnen der Wahl 2009.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Kärnten 2013 (absolut, in 1.000 Stimmen)									
	FPK 2013	SPÖ 2013	ÖVP 2013	Grüne 2013	Stronach 2013	BZÖ 2013	Sonst. 2013	NW 2013	Sum. 2009
BZÖ 2009	46	35	3	8	18	11	2	37	160
SPÖ 2009	2	72	3	6	7	1	2	10	102
ÖVP 2009	2	4	38	7	3	2	0	3	60
Grüne 2009	0	4	1	11	0	0	0	1	18
FPÖ 2009	1	3	1	3	1	1	1	3	13
Sonstige 2009	0	0	0	1	0	0	1	0	2
Nichtw. 2009	2	4	3	4	8	4	1	60	85
Summe 2013	55	121	47	40	36	21	6	114	

Beispiel: 46.000 WählerInnen des BZÖ der Wahl 2009 („Die Freiheitlichen in Kärnten – BZÖ Liste Jörg Haider“) haben im Jahr 2013 die FPK gewählt, 35.000 sind zur SPÖ gewandert, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Kärnten 2013 (Zeilenprozent)									
	FPK 2013	SPÖ 2013	ÖVP 2013	Grüne 2013	Stronach 2013	BZÖ 2013	Sonst. 2013	NW 2013	Sum. 2009
BZÖ 2009	29%	22%	2%	5%	11%	7%	1%	23%	100%
SPÖ 2009	2%	70%	2%	6%	7%	1%	2%	9%	100%
ÖVP 2009	4%	7%	63%	12%	4%	4%	1%	6%	100%
Grüne 2009	2%	19%	4%	62%	2%	2%	1%	7%	100%
FPÖ 2009	10%	19%	6%	22%	7%	8%	7%	19%	100%
Sonstige 2009	5%	15%	5%	22%	5%	11%	32%	5%	100%
Nichtw. 2009	3%	5%	3%	4%	9%	5%	1%	71%	100%

Beispiel: 29% WählerInnen des BZÖ der Wahl 2009 („Die Freiheitlichen in Kärnten – BZÖ Liste Jörg Haider“) haben im Jahr 2013 FPK gewählt, 22% sind zur SPÖ gewandert, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Kärnten 2013 (Spaltenprozent)								
	FPK 2013	SPÖ 2013	ÖVP 2013	Grüne 2013	Stronach 2013	BZÖ 2013	Sonst. 2013	NW 2013
BZÖ 2009	84%	29%	6%	19%	49%	54%	28%	33%
SPÖ 2009	4%	59%	5%	16%	18%	7%	26%	8%
ÖVP 2009	4%	3%	80%	18%	7%	10%	7%	3%
Grüne 2009	1%	3%	1%	29%	1%	2%	2%	1%
FPÖ 2009	2%	2%	2%	8%	3%	5%	16%	2%
Sonstige 2009	0%	0%	0%	1%	0%	1%	11%	0%
Nichtw. 2009	4%	3%	5%	9%	21%	20%	10%	52%
Summe 2013	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Beispiel: Von den FPK-WählerInnen 2013 haben 84% im Jahr 2009 „Die Freiheitlichen in Kärnten – BZÖ Liste Jörg Haider“ gewählt, 4% sind SPÖ-WählerInnen von 2009 usw.

Wer hat wen gewählt?

Die FPK wurde 2013 insbesondere von Personen zwischen 30 und 59 Jahren gewählt, die SPÖ hingegen erhielt überdurchschnittlich viele Stimmen von WählerInnen über 60 Jahre. In dieser Altersgruppe war auch die ÖVP stärker, Personen unter 30 stimmten umgekehrt stärker für die Grünen und vor allem das Team Stronach, das hier 20 Prozent erreichte.

Frauen wählten bei der Landtagswahl stärker die SPÖ, sie kam hier auf 41 Prozent. Die FPK wurde gleichermaßen von Männern und Frauen gewählt, auch bei den anderen Parteien gab es nur wenige Unterschiede nach dem Alter. Nur das Team Stronach erhielt mehr Stimmen von Wählern.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	unter 30jährige	30- bis 59jährige	60 und älter
FPK	18	17	12	20	16
SPÖ	34	41	24	38	43
ÖVP	15	14	12	12	20
Grüne	11	12	18	12	8
Team Stronach	13	8	20	11	6
BZÖ	8	5	4	7	7

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.231, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Kärnten 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten nach Tätigkeit

Bei der Landtagswahl Kärnten schnitt die FPK vor allem bei ArbeiterInnen überdurchschnittlich stark ab, sie kam auf 32 Prozent in dieser Gruppe. Die SPÖ konnte demgegenüber rund 44 Prozent der Stimmen der PensionistInnen für sich verbuchen. Unter den Angestellten gab es keine besonders starke oder schwache Partei.

Wahlverhalten nach Tätigkeit			
	ArbeiterInnen	Angestellte	PensionistInnen
FPK	32	16	17
SPÖ	36	37	44
ÖVP	5	14	17
Grüne	5	13	9
Team Stronach	13	13	7
BZÖ	8	6	6

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.231, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Kärnten 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten und die Entwicklung von Kärnten

Im Rahmen der Wahltagsbefragung wurde auch erhoben, wie sich das Bundesland Kärnten aus Sicht der Befragten seit der letzten Landtagswahl 2009 entwickelt hat. Eine Mehrheit von 54 Prozent der Befragten gab an, Kärnten habe sich eher negativ entwickelt. Für knapp 30 Prozent hat sich nichts verändert, 13 Prozent meinten, eine positive Entwicklung zu erkennen.

Diese Gruppe stimmte auch überdurchschnittlich stark für die FPK, sie erreichte hier 56 Prozent. KritikerInnen der Entwicklung Kärntens gaben ihre Stimme hingegen vor allem der SPÖ und den Grünen.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen: Kärnten hat sich seit der letzten Landtagswahl...			
	...eher positiv entwickelt	...eher negativ entwickelt	Es hat sich nichts verändert.
FPK	56	6	25
SPÖ	19	45	31
ÖVP	11	16	14
Grüne	7	15	6
Team Stronach	5	10	13
BZÖ	3	6	10

„Hat sich Kärnten seit der letzten Landtagswahl im Jahr 2009 eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“
Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.231, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Kärnten 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlmotive

Das wichtigste Wahlmotiv für Anhänger der FPK war, dass Gerhard Dörfler Landeshauptmann bleiben soll. Neben dem Spitzenkandidaten waren die Interessensvertretung, die bisherige Arbeit und das Programm weitere Gründe für die FPK zu stimmen.

Hauptmotiv für SPÖ-WählerInnen war, dass Peter Kaiser Landeshauptmann werden soll. Die weiteren Motive lauteten vor allem auf die Vertretung der Interessen, Tradition, die Kontrolle von Missständen und das Programm.

WählerInnen der ÖVP stimmten vor allem aus Tradition und den von ihr vertretenen Interessen für diese Partei. Das Programm und die Kontrolle von Missständen waren weitere Motive für eine ÖVP-Stimme.

Die Kontrolle von Missständen war der Hauptgrund für Grün-WählerInnen, diese Partei zu wählen. Alle weiteren Motive waren vergleichsweise schwach ausgeprägt, am ehesten wurde noch die bisherige Arbeit der Grünen in Kärnten gelobt.

Vom Team Stronach erwarteten sich die WählerInnen in erster Linie ebenfalls die Kontrolle von Missständen. Interessensvertretung und der Spitzenkandidat sowie der Anspruch auf den Sessel des Landeshauptmannes waren zusätzliche Gründe.

Wahlmotive					
	FPK	SPÖ	ÖVP	Grüne	Team Stronach
Stammwähler	43	50	49	29	-
vertritt meine Interessen	54	55	57	38	43
vernünftigstes Programm	48	48	47	29	33
bester Spitzenkandidat	60	48	33	35	41
überzeugendster Wahlkampf	37	33	30	27	32
bisher gute Arbeit	50	43	42	40	-
„Kandidat“ soll LH bleiben/werden*	76	68	40	28	41
Kontrolle von Missständen	40	50	45	59	69
einzigste noch wählbare Partei	42	34	35	35	27

„Treffen folgende Gründe für Ihre Entscheidung, Partei X zu wählen, sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“
Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen, „trifft sehr zu“. Das BZÖ kann aufgrund zu kleiner Fallzahl nicht gesondert ausgewiesen werden.

* FPK: Gerhard Dörfler soll Landeshauptmann bleiben. Andere Parteien: Peter Kaiser/Gabriel Obernosterer/Rolf Holub/Gerhard Köfer/Josef Bucher soll Landeshauptmann werden.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.231, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Kärnten 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Eine fiktive Direktwahl des Landeshauptmannes hätte Peter Kaiser mit 32 Prozent für sich entschieden, dahinter folgte Gerhard Dörfler mit 26 Prozent. Die weiteren Kandidaten spielten bei dieser Frage nur eine untergeordnete Rolle.

Wahlkampfthemen

Die Bekämpfung von Korruption und Arbeitsplätze waren die wichtigsten Themen für die KärntnerInnen in ihrer Wahlentscheidung. Praktisch gleichauf lagen Bildung, die Kosten des täglichen Lebens sowie Gesundheit und Pflege.

Wichtige Themen für die Wahlentscheidung	
Sicherheit	67
Umwelt	58
Bildung	70
Kosten des täglichen Lebens	69
Zuwanderung und Integration	45
Arbeitsplätze	78
Wirtschaft	66
Landesfinanzen/Budget	65
Bekämpfung von Korruption	73
Wohnen	57
Gesundheit und Pflege	68
Infrastruktur	55
das Ansehen Kärntens	63

„Waren folgende Themen für Ihre Wahlentscheidung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“
Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.231, Feldzeit 28. Februar bis 3. März 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Kärnten 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl beträgt 75,15 Prozent, das sind 6,63 Prozentpunkte weniger als 2009.

Die wichtigsten Motive der NichtwählerInnen für ihr Fernbleiben von der Wahl waren die Enttäuschung über eine bisher gewählte Partei (50 Prozent) und Korruption bzw. Skandale in der Politik (49 Prozent). 41 Prozent wollten auch ihren Protest gegen Politik und PolitikerInnen in Kärnten ausdrücken, für 41 Prozent war keine der Parteien und keiner der Kandidaten attraktiv.